

Rainer Wehse, Göttingen

7. Kongreß der International Society for Folk Narrative Research (ISFNR)

Edinburgh/Schottland 12.—18. August 1979

„Erzähler und Gesellschaft“ war das Rahmenthema der alle fünf Jahre abgehaltenen Welttagung der ISFNR, die jetzt seit 20 Jahren besteht. Mehr als 250 Erzählforscher aus aller Welt kamen, fast 150 Vorträge in bis zu 5 parallelen Sektionen wurden gehalten. Die Referate gruppieren sich um folgende Themenkreise: 1. Erzählungspersönlichkeiten und Psychologie des Erzählens; — 2. Entstehung, Vortrag und Überlieferung von Erzählungen; — 3. Die Gesellschaft und ihr Ethos; anthropologische Zugänge; — 4. Nationale und lokale Studien; — 5. Theoretische Zugänge.

Die Erzählforschung, so wie sie sich auf der Konferenz darstellte, war weniger bestimmt von revolutionären Neuanfängen, evolutionären Sprüngen oder modischen, in ihrer Mode sachzwanghaften Ideologien mit messianischem Anspruch als von einer breiten Fächerung thematischer, methodischer und theoretischer Arbeitsweisen. Nicht die Bewegung weg vom Kanon kennzeichnet die gegenwärtige Entwicklung, aber auch kein neuer Positivismus, sondern eine Angliederung von an sich dazugehörigen Objektivationen, die bisher teilweise übersehen oder wenig beachtet worden sind, wie Kindererzählüberlieferung (mit 9 Beiträgen), „alltägliches“ Erzählen (ein Arbeitstitel, hinter dem sich sehr wohl bisher noch nicht benannte Gattungen verbergen mögen), verstärkt auch die „moderne“ Sage etc. Überhaupt dominierte das Sagen-Genre gegenüber den anderen Gattungen beträchtlich. Entsprechend dem Rahmenthema waren Beiträge aus der historischen Erzählforschung seltener zu erwarten und auch zu finden (weniger als 20). Die gegenwärtige Erzählforschung gleicht einem bunten Mosaik aus immer wieder anders konturierten, etwas beziehungslos nebeneinandergesetzten Steinchen; die großen Flächen fehlen. Beeindruckend ist die Fülle, der gegenwärtige Schwung, vorteilhaft der Mangel an verpflichtenden modischen Trends, schwer aber der Überblick. Konsequenterweise fehlt international — muß fehlen — dem einzelnen die Kenntnis dessen, was der andere erforscht und wie er es erforscht. Das ist nicht zuletzt auch ein Problem der Fremdsprachenbeherrschung, das an Ort und Stelle bereits sichtbar wurde: Englisch als erstmalig auf diesen Kongressen vorherrschende Sprache verschloß besonders den Älteren aus Süd- und Osteuropa in vielen Fällen den Zugang zu den Vorträgen.

Zum Rahmenprogramm gehörten ein folk concert, Erzählstunden, Filme, Exkursionen, eine Stadtrundfahrt, Empfänge durch die Stadt Edinburgh und die Universität. Die Schottische Nationalbibliothek brachte eine kleine Ausstellung von Bildern, Manuskripten und Büchern zur Geschichte der Erzähl- und

0014-6242/80/2101-0008 \$ 2.00

Copyright by Walter de Gruyter & Co.

Balladenforschung seit dem 18. Jh. Voraus ging der Konferenz das gut besuchte 10. Symposium für Europäische Balladenforschung der SIEF-Kommission für Volksdichtung unter Leitung von R. W. Brednich.

Daß die Gesellschaft, wie in der Eröffnungsrede des Kongresses ausgeführt wurde, mehr ist als eine wissenschaftliche Vereinigung, auch den „Geist der Verständigung“ und die menschlichen Kontakte fördert, wurde spätestens jedem beim Abschlußbankett bewußt. (Kontakte: W. F. H. Nicolaisen murmelte erheitert resigniert und erschöpft ob der nicht enden wollenden Verabschiedungsszenen dem ca. 123., der ihm die Hand reichte, vor etwa intendierten hypertrophen good-bye-Ritualen vage warnend zu: „Aber bitte keinen Kuß mehr!“).

Die Mitgliederversammlung wählte L. Honko (Turku/Finnland) erneut zum Präsidenten; zu Vizepräsidenten wurden gewählt oder wiedergewählt: A. Babalola (Lagos/Nigeria); K. Čistov (Leningrad/UdSSR); A. Dundes (Berkeley/USA); K. Luomala (Honolulu/Hawaii, USA); T. Ozawa (Tamaku Minami-Ikuta/Japan); L. Röhrich (Freiburg/Bundesrepublik Deutschland). Schatzmeister blieb J. Pentikäinen (Helsinki/Finnland). — Als Mitglieder des Hauptausschusses wurden gewählt: T. Dömötör (Budapest/Ungarn); W. F. H. Nicolaisen (Binghampton/USA); J. Handoo (Mysore/Indien). — Als Ehrenmitglieder kamen hinzu: K. Briggs (Kent/England); W. D. Hand (Los Angeles/USA); M. Lüthi (Zürich/Schweiz); È. Pomeranceva (Moskau/UdSSR). — Gegenwärtig hat die Gesellschaft 400 Mitglieder, von denen fast $\frac{3}{4}$ aus Europa und $\frac{1}{4}$ aus den USA kommen.

Die 1974 in Helsinki eingesetzte Theoretische Kommission legte mit dem Heft *Current Trends in Folk Narrative Theory* einen straffen Forschungsüberblick über Theorien, laufende Projekte und andere zentrale Bereiche der Erzählforschung vor. Dem in Edinburgh erweiterten Gremium gehören an: R. Baumann, G. B. Bronzini, L. Dégh, L. Honko, J. Pentikäinen, L. Röhrich, E. Königs-Maranda, V. Voigt, D. Ward.

Ruhender Pol — samt seiner Familie mit großem persönlichen Einsatz — war der Sekretär des Organisationskomitees, Alan Bruford von der School of Scottish Studies. — Die nächste Tagung findet auf Einladung von B. Alver 1984 in Bergen/Norwegen statt. — *Studia Fennica* und *Fabula* werden die wesentlichsten Edinburger Beiträge veröffentlichen.